

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Hörerlebnis



WBT: Firmenportrait



Eine neue Dimension



von Regina Wegers



Herstellerportrait: WBT

Die Hifi-Welt ist bisweilen schon skurril. Man glaubt es kaum, was nach Meinung audiophiler Gralshüter alles zur Klangverbesserung beitragen soll. Den Ewig-Suchenden entgeht dabei kein Detail. Und wenn diverse Details schon einmal in den highfidelen Focus gerückt sind, dann ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis auch diese wieder in ihre Einzelteile zerlegt und selbige sukzessive verbessert werden.

Einer, der von dieser Prozedur wie kein Zweiter ein Lied singen kann, ist Wolfgang Bernd Thörner: Ein Mann mit strahlenden Augen in den Sechzigern. Das Alter sieht man ihm nicht an, und von seiner ansteckenden Agilität träumt wohl noch manch ein Jüngerer. Sein souveräner und doch charmant dezenter Auftritt ist bestimmt das Ergebnis eines erfolgreichen Geschäftslebens in einem nicht immer leichten Umfeld.

Wer erfolgreich ist, dem weht in der Hifi-Welt von der Konkurrenz ein heftiger Wind entgegen. Wer darüber hinaus der Beste in der Branche sein will, der hat es ganz besonders auf dem Gipfel nicht leicht. Umso erstaunlicher mutet es an, dass Wolfgang B. Thörner seit 1985 weltweit der wohl führende

Steckerhersteller ist. Die Erklärung für dieses auf die Hifi-Szene übertragbare Phänomen hat ein Ingoldstädter Automobilhersteller in seinem markig klingenden Werbeslogan treffend formuliert: "Vorsprung durch Technik". Da trifft der Hammer den Nagel auf den Kopf und die im Redaktionsgespräch vorgestellten Produktionsabläufe untermauern eindrucksvoll das Leistungsniveau des aus der Kulturhauptstadt Essen stammenden Herstellers: Die Produktion von Steckern ist ein High-Tech-Unterfangen.

Zur seriösen Entwicklungsarbeit gehören für Wolfgang B. Thörner regelmäßige Treffen mit Wissenschaftlern - nach Möglichkeit einmal pro Woche -, da WBT im niederfrequenten Bereich forscht. Die Schnittstellen, argumentiert Wolfgang B. Thörner, würden in Zukunft immer feiner, Leistungsniveaus müssten immer genauer definiert werden. Eine solche Herangehensweise führt zwingend dazu, dass es für jedes Produkt aus dem Hause WBT gleich aufgebaute, standardisierte Datenblätter gibt inklusive einer dreidimensionalen Darstellung. In Essen macht man kein Geheimnis aus dem, was man macht. Vielmehr geht es um das "Wie". Und da trifft man beim Chef einen wunden Punkt. Schnell



In der WBT-Fertigung:

Die Regale sind gefüllt mit Fertigungsmaschinen, vor allem aus dem Schwarzwald. Die Nextgen-Stecker sind ein Verbund aus zwei Funktionswerkstoffen und bestehen aus vielen Einzelteilen, die per Hand in Essen zusammengesetzt werden. Die kleinen komplexen Meisterwerke der Technik wirken Wirbelströmen entgegen und kennen entgegen massiven Steckern keinen Massespeichereffekt. Abgesehen davon, dass 90 Prozent an Messing eingespart wird und die Stecker dadurch erheblich preiswerter angeboten werden können, klingen sie im Endergebnis

auch noch besser: klarer und räumlicher. Die klangliche Überprüfung übernimmt Wolfgang B. Thörner nicht allein. Er verlässt sich bei seiner Einschätzung auf die Unterstützung namhafter Entwickler der Szene wie Chefentwickler Manfred Diestertich von Audio Physic und andere.

Wolfgang B. Thörner ist zufrieden mit dem Absatz. Eine Million Einheiten hat er im vergangenen Jahr weltweit absetzen können. Sehr gefragt sind die Polklemmen für Lautsprecher. Die gibt es sogar als Verbundeinheiten für den Wandeinbau vom Spezialisten Gira: das ist mehr als nur eine Option für Designliebhaber.



Herr der Ringe: Für jedes noch so kleine Detail eines Steckers hat WBT eigene Fertigungsmaschinen. Die Anforderungen sind denkbar hoch: von extremen Hitze-graden und anschließender Abkühlung dürfen sich solche Spezialwerkzeuge nicht beeindrucken lassen. Auch ist der Einspritzdruck zum Teil enorm. Die Präzision in der Fertigung darf bis zu den ersten 700.000 Stück nicht abweichen. Danach geht es in den Überholungservice. (links und oben)

Das neue Firmengebäude in Essen. Platz ist jetzt ausreichend vorhanden, so dass bald auch eine Galvanisierstraße ins Haus geholt wird, um den hohen Qualitätsstandard zu halten. (rechts unten)

sind der Taschenrechner zur Hand und die Entwicklungskosten bis zur Herstellung berechnet. Was da als niedlicher, komplex aufgebauter Stecker in meiner Handfläche liegt, kratzt bis zur Serienreife "all in" schnell mal an der Eine-Million-Euro-Grenze. Hin und wieder ist es auch noch teurer, je nachdem in welchen Ländern Patente als ein vom Staat gewolltes Monopol angemeldet, welche Messen besucht, welche Prospekte gedruckt werden müssen. Und wer weltweit Märkte im Vorfeld bemustern muss, damit Entscheidungsträger neue Produkte kennen lernen können, weiß um solche erheblichen finanziellen Zusatzposten. Der grimmige Blick gilt vor allem der Plagiathochburg China, wenngleich es im Küstenstreifen dieses Landes auch interessierte Abnehmer für WBT gibt. Gefertigt wird bei WBT logischer Weise in Deutschland. Von

hier komme die Spitzentechnologie und hier bleibe sie auch, sagt Wolfgang B. Thörner mit einem Unterton in der Stimme, der keinen Widerspruch duldet. Dann gibt es da noch das firmeninterne Know-how: das ist den Nachbarn nicht zugänglich und deshalb fehlt in Punkten das genaue Verständnis. Zumindest ist man so den Mitbewerbern immer eine Nasenlänge voraus.

Ein Hochleistungsrechner an der falschen Schnittstelle sei nichts wert. Genauso verhalte es sich im High-End-Bereich, denn die Stecker und Buchsen hätten hier die gleiche Funktion, erklärt mir Wolfgang B Thörner. Besonders stolz sei er auf die selbst entwickelten Gewindetechniken. Ein genauer Blick darauf und er ertet zustimmendes Kopfnicken meines Kollegen MK und von mir. Mit der Classic-Serie fing alles 1985 an. Für die ablösende Produktreihe Next Gen(eration) hat



das Team aus Essen immerhin zehn Jahre benötigt. Das liegt unter anderem daran, dass es in der Branche für dieses Detailwissen bislang keine Vorbilder gab, an denen man sich hätte orientieren können. So ist WBT wie

selbstverständlich in eine Vorreiterrolle gerutscht und hat erkannt, dass ein hoher Kunststoffanteil in einem Stecker aus mechanischer Sicht durchaus Sinn macht. Die Frage, die sich stellt, ist die des Umgangs mit die-

Vielmehr als nur ein Stecker

Lautsprecherpolklemmen WBT 0703 AG

Was ich bislang von den neuen Polklemmen gehört habe, hat mich so fasziniert, dass ich kurzerhand die Anschlussklemmen an meinen Burmester 911 gegen die Silbervariante 0703 ausgetauscht habe (Stückpreis in der CU-Ausführung ab 22,60 Euro). Der Aufwand ist vertretbar, sollte aber von einem Fachmann ausgeführt werden. Nicht berücksichtigen konnte ich den ovalen Körperschalldämpfer (WBT 0718). Dafür hätte ich die Rückseiten der Verstärker ausbauen müssen und es hätten neue Öffnungen für die Anschlüsse gefräst werden müssen. Dennoch ist der klangliche Unterschied zu den Originalklemmen gewaltig und hat die Maßnahme auf

jeden Fall gerechtfertigt. Obwohl die Polklemme zum größten Teil aus Kunststoff besteht, fühlt sie sich ausgesprochen wertig an. Auch lässt sie sich leicht auf- und zudrehen und nimmt leichter als das Original mit Flügelmuttern Kabelschuhe auf.

Ich wusste bislang um die Klangunterschiede bei verschiedenen Steckern. Ich wusste nicht, dass sie so groß sein können. Die WBT-Polklemme 0703 verschiebt die Wiedergabe in meiner Kette in eine von mir favorisierte Richtung. Der sogenannte Grundtonbereich, die unteren Mitten, gewinnen an Gestalt, die Höhen wirken eine Spur besänftigter und runder. Etwas Schreiendes ist der Wiedergabe genommen worden, was nun umso mehr auffällt, weil es angenehmer und glaubwürdiger klingt. Räumlichkeit, Plastizität und Farbigkeit legen zu. Die Musik spielt sauberer und unaufdringlicher. Es stellt sich eine aktive, das Erleben von Musik bereichernde Rezeption ein. Der Klang nimmt mich als Hörer mehr ein, ich erlebe die Musik mehr mit. Die Frage stellt sich, was passiert, wenn ich die Polklemmen noch an den Lautsprechern ändere. Die Antwort wird - wie ich mich kenne - nicht lange auf sich warten lassen. MK

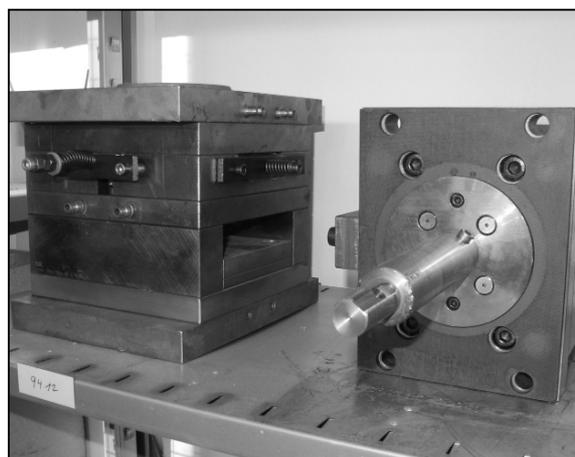




Wolfgang B. Thörner legt zu Demonstrationszwecken auch schon mal selbst Hand an. Der laut verpuffende Druck trägt zur allgemeinen Erheiterung bei. Die vielen Spezialwerkzeuge in den Regalen stammen aus dem Schwarzwald und kosten pro Stück um die 50.000 Euro. (Mitte)

Der Firmenchef erklärt Marco Kolks anhand einer Konstruktionszeichnung den genauen Aufbau der Next-Gen-Stecker. (unten)

sem Material. Das Ziel ist am Ende ein Hybrid-Kunstwerk und kein Low-Budget-Wegwerfprodukt. Hohe Stabilität in Verbindung mit geringem Gewicht, ein ähnlicher innerer Aufbau bei Weglassen von vergoldeten Zierringen und Schmuckkappen führten zu den neuen Polklemmen (WBT 0703 CU/AG), die in den letzten Monaten wie kaum ein anderes Produkt bei audiophil ausgerichteten Herstellern für Furore sorgten. (Preiswerter und klanglich besser!) Die Schwierigkeit besteht vor allem darin, eine Konstruktion zu ersinnen, die langzeitstabil ist und frequenz- und pegeldefinierte Signale möglichst verlustfrei



weiterleitet. Einen Eigenklang darf es ebenfalls nicht geben. Zudem wird es besonders schwierig, da man es mit kaum messbaren Niederfrequenzen zu tun habe. (Da schließt sich der Kreis mit der oben aufgeführten Wissenschaft).

Dem Gespräch folgt ein Rundgang durch das Unternehmen. In den Produktionsräumen häufen sich in den Regalen sündhaft teure Spezialwerkzeuge. Für die schweren sind Hebe- und Transporthilfen nötig. Zuverlässige Werkzeuglieferanten kommen aus dem Schwarzwald. Der einzuhaltende Genauigkeitsgrad bei der Fertigung ist enorm und reicht bis zu Hunderstel Millimetern. In der Quantität stehen die Anforderungen in nichts nach. Bis weit in den sechsstelligen Bereich reichen Stückzahlen, bevor die Maschinen zur Überholung zurückgebracht werden. Mein umherschweifender Blick und eine lockere Hochrechnung kommen auf eine extreme Kapitalbindung. Soviel Geld liegt nicht einfach so in der Portokasse und muss ebenfalls vorfinanziert werden.

Vieles wird bei WBT von Hand erledigt. Überschlägig schaffen die Mitarbeiter bis zu 5.000 Einheiten pro Tag. Nur das schmutzintensive Polieren wird außer Haus gegeben. Das bislang outgesourcte Galvanisieren wird wieder zurück in die Betriebsstätte verlagert -

Qualitätsgründe sind für diesen Schritt ausschlaggebend. Im Untergeschoss steht noch ausreichend Platz zur Verfügung.

Was nach einer solchen Demonstration bleibt, ist die Erkenntnis, dass ein Stecker nicht einfach nur ein Stecker ist. Die Polklemme 0703 zum Beispiel ist ein Hightech-Produkt und stellt an seine Entwickler ähnlich hohe Detailanforderungen wie ein Formel 1-Rennwagen. Nicht umsonst hält Wolfgang B. Thörner seit Jahrzehnten die Pole-Position in der Steckerfeinwerktechnik. *RW*

Hersteller:

WBT GmbH

Im Teelbruch 103

45219 Essen

Tel.: +49 (0)2054 875520

Fax: +49 (0)2054 875522

E-Mail: info@wbt.de

Internet: www.wbt.de